

DR. HEINRICH BASUME



Kleinstädte -
die vergessene Quelle

KOSTENLOSE
LESEPROBE

 VERLAG GEIST UND WELT

VORWORT

New York, Shenzhen, Tokio, Frankfurt, London. Das sind Städtenamen, wo ein jeder das große Geld vermutet. Und ja, es stimmt! Die internationalen Börsen in Frankfurt, New York, Shenzhen und anderswo bestimmen nicht nur den Lauf der Welt, sie greifen auch in die Struktur der Stadt ein. Die Wall Street ist ein Begriff, schon für das kleinste Kind. Es ist ein Synonym für Geld und Geldhandel. Sie strahlt über das Stadtviertel, die Stadt selbst, ja sogar über das Land hinaus. Sie agiert so souverän wie ein eigener Staat. Die Aufmerksamkeit der gesamten Welt richtet sich auf solche Orte. Das ist ihr Vorteil. Aber es gereicht ihnen auch zum Nachteil. Denn da, wo alle hinschauen, wo das Licht am hellsten scheint, da sind auch die kleinsten Nischen ausgeleuchtet. Jede nur erdenkliche Möglichkeit Geld zu verdienen, wird durch die Kreativität der Aktionäre und Broker ausgeschöpft. Wer neu einsteigt, zahlt eine Menge Lehrgeld.

Ich bin schon seit langem im Vorstand des Amsterdamer Fonds CIG („Cash is good“) und weiß, wovon ich rede.

Eines Tages aber hielt ich inne. Durch meinen Kontakt zum Journalisten Sören Neugebauer* erfuhr ich von der Ganzheitlichkeit des menschlichen Seins. Und das brachte mich auf die Idee, genauer hinzuschauen. Achtsam sein. Wer die Augen immer nur auf den Bildschirm, die neuesten Zahlen, die frischesten News lenkt, übersieht das Wesentliche.

Brachliegende Regionen, verfallende Innenstadtzentren produzieren verzweifelte Bürgermeister. Die warten nur darauf, Kontakt zu einem kreativen Investor aufbauen zu können, der ihnen und ihrer Stadt Erhalt, Wachstum und Zuversicht schenkt. Achtsam sein bedeutet, nicht nur sich selbst weiter zu entwickeln. Wer achtsam ist, sieht mehr. Achtsam sein bedeutet, auch an anderen Orten Möglichkeiten zu generieren, Geld zu verdienen, Gewinne zu machen. Wie viele Orte gibt es in der Welt, deren Ressourcen brach liegen. In wie vielen Kleinstädten schlägt der demographische Wandel unerbittlich zu? Wie viele

Möglichkeiten der Investition bieten sich uns dadurch? Und vor allem: Wie viele der zuständigen Stadträte sind bereit auch mal ein Auge zuzudrücken, wenn es um Genehmigungen geht? Natürlich alles in legalem Rahmen, versteht sich.

Diese Fragen werden mich im vorliegenden Buch beschäftigen. Ich erkläre meine These anhand von Beispielen aus einem Badeort am Teutoburger Wald, aus der Stadt Löhne in Westfalen und weiteren kleinen Orten, die, von der Finanzwelt ignoriert, ein Schattendasein pflegen. Denn genau dieses Schattendasein ist es, das uns die Möglichkeit gibt, wenn wir uns achtsam umschaun, Orte zu finden, deren Möglichkeiten zur Gewinnmaximierung unermesslich sind. Man muss nur die richtigen Fäden ziehen.

KAPITELAUSSZUG

Der kleine Kurbadeort am Teutoburger Wald

Seit der Gesundheitsreform Horst Seehofers im Jahr 1997 geht es mit den alten Kurbadeorten kontinuierlich bergab. Dieser Trend hält an und viele Orte sterben sprichwörtlich aus. Ein großer Wirtschaftsfaktor verschwindet von heute auf morgen von der Bildfläche. Der nicht mehr existente Kurtourismus lässt seine Profiteure im Regen stehen. Große Immobilien stehen von heute auf morgen plötzlich leer. Ganze Einkaufsstraßen werden sinnlos. Diese Badestädte haben meist nicht die Attraktivität eines Nord- oder Ostseebades oder einer Stadt im Harz, um neue Gäste anzulocken. Und das hat sich bis heute gehalten. Die Gebäude verfallen. Die Orte vergreisen, weil sie der nachfolgenden Generation keine Zukunftsperspektive bieten können. Nur in wenigen Fällen gibt es Rettung. Unser Fonds investierte beispielsweise in ein großes esoterisches, indisch orientiertes Zentrum in einer Kleinstadt. Das hat sich zu einem einträglichen Geschäft unter Einbeziehung der bestehenden Immobilien entwickelt. Der Wohnungsmarkt hat sich stabilisiert, Läden werden neu eröffnet.

Aber muss es denn immer gleich die Rettung der gesamten Stadt sein? Hilfe zur Selbsthilfe sollte die Devise sein. Die Aussicht auf Steuergelder ermöglicht der Stadt einen Gewinn und uns als Investoren gibt sie im Gegenzug Handlungsfreiheit.

Nehmen wir an, in einer Stadt entspringt ein Fluss. Eine Quelle hat sich den Weg an die Oberfläche gebahnt und bereits vor dem Mittelalter die Menschen und Tiere mit Wasser versorgt. Was wäre denn, würde man diese Quelle nutzen? Eine Mineralwasserfabrik darauf bauen? Wasser in Flaschen hat einen vielfach höheren Wert als Wasser aus dem Hahn.

Wir wissen mittlerweile alle, das sich die Welt ändert. Der Klimawandel macht vor niemandem halt. Haben einige Regionen zu viel Wasser und werden überschwemmt, werden andere bis dato fruchtbare Regionen immer trockener. Wasser wird zu einem Rohstoff, der zunehmend an Bedeutung gewinnt. Doch das ist noch nicht im Bewusstsein aller angekommen. Solange wir gutes Trinkwasser noch literweise die Toilette hinunterspülen, wird diese Tatsache auch nicht in den Köpfen der Menschen ankommen. Das ist genau die Chance für den Investor. Was nicht im Bewusstsein der Gesellschaft ist, existiert nicht. Was nicht existiert, gehört niemandem und kann sehr günstig erworben werden. Vor uns liegt weites, freies Land. Vielfach ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, das dem Investor quasi auf dem Silbertablett kredenzt wird. Er muss nur zugreifen.



Sollten Sie Interesse haben bei uns zu investieren, melden sie sich unter unserer Telefonnummer für weitere Informationen zu unserem nächsten Projekt.

